Leseprobe

Illustrierter Atlas der Weltreligionen

Tim Dowley

Kartograf Nick Rowland FRGS

aus dem Englischen von Ernst Neumann

neukirchener

Leseprobe

Text der englischen Originalausgabe © 2018 Fortress Press/ ZipAddress Ltd. Original edition published in English under the title Atlas of Christian History by Lion Hudson IP Ltd, Oxford, England, under license from Fortress Press/ ZipAddress Ltd.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2020 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Alisha Lofgren unter Verwendung von Bildern von dreamstime.com: (von oben, v.l.n.r.) © Sean Pavone © Kalcutta, ©, Kobby Dagan © Onefivenine, © Sudhir0602, © Pniesen, © Konstantin Kaltygin
Lektorat: Ekkehard Starke
DTP: Trevor Bounford, www.bounford.com
Verwendete Schriften: Futura, Minion, Myriad, Univers
Printed in China
ISBN 978-3-7615-6682-4

www.neukirchener-verlage.de

Bildnachweise

Dreamstime.com:
S. 14–15 und Umschlag © Onefivenine
S. 26 und Umschlag © Alexandre Fagundes De Fagundes
S. 32–33 und Umschlag, S. 125 © Pniesen
S. 38 © Kshishtofp
S. 42 und Umschlag © Kalcutta
S. 44–45 und Umschlag © Sudhir0602
S. 54 © Yamitato
S. 56 und Umschlag © Sean Pavone
S. 58–59 © Lamzin Vladimir Lamzin Vladimir
S. 72 © Alan Kolnik
S. 80–81 und Umschlag © Kobby Dagan
S. 82 © Yoav Sinai
S. 96 © Checco
S. 107 © Ken Wolter
S. 108–109 © Ahmad Faizal Yahya
S. 114 und Umschlag © Konstantin Kaltygin
S. 124 © Marta Beckett
S. 132–33 © Chalermphon Kumchai
S. 141 © Hoang Bao Nguye
S. 148 © Joserpizarro

Leseprobe

Die Religion erleuchtet freilich, erschreckt, unterwirft; sie gibt den Glauben, erweckt Gewissensbisse, flüstert Entscheidungen ein, lockt Tränen hervor, entflammt fromme Hingabe [...]

JOHN HENRY NEWMAN (1801–1890)

Leseprobe

Inhaltsverzeichnis

Kartenverzeichnis 8
Vorwort 11
Eine Zeittafel der Weltreligionen 12

Teil 1: Die Welt der Antike 14
Megalithen 16
Babylonien und Sumerien 18
Religion im Alten Ägypten 20
Die ersten städtischen Religionen 22
Die Religionen des antiken Griechenland 25
Die Römische Religion 28
Zoroastrismus 30

Teil 2: Hinduismus 32
Die Ursprünge des Hinduismus 34
Hindu-Tempelkult 36
Der Hinduismus und das Heilige 38
Der Hinduismus in der Gegenwart 40
Jainismus 42

Teil 3: Buddhismus 44
Die Ursprünge des Buddhismus 46
Was ist Buddhismus? 48
Ausbreitung des Buddhismus 50
Buddhismus in der Gegenwart 52
Konfuzianismus und Daoismus 54

Part 4: Judentum 58
Ursprung des jüdischen Volkes 60
Das Königreich Israel 62
Die Zerstreuung 64
Die Jüdische Diaspora 67
Judentum und Islam 68
Antisemitismus and Messianismus 70
Jüdische Emanzipation 72
Judentum in den USA 74
Der Holocaust 76

Leseprobe

Teil 5: Christentum 80

Palästina unter den Herodianern 82
Das Judentum und die frühe Kirche 84
Erste Ausbreitung des Christentums 86
Anerkennung des Christentums 88
Die Christenheit im Jahr 1050 92
Die Reformationen Europas 94
Das Christentum im Nord- und Südamerika des 17. Jahrhunderts 96
Ein Zeitalter der Missionierung 98
Die Mormonen 102
Das Christentum der Gegenwart 104

Teil 6: Islam 108

Mohammed 110
Das frühe Wachstum des Islam 112
Islam auf dem indischen Subkontinent 114
Der Islam in Südostasien 116
Der Islam in Afrika 120
Der Islam im heutigen Asien 123
Der Islam in der modernen Welt 126
Sikhismus 128

Teil 7: Weltreligionen heute 132

Japanische Religionen 134
Religionen im China der Gegenwart 136
Was sind ethnische Religionen? 140
Neue Religiöse Bewegungen 144
Das moderne Pilgertum 148
Jerusalem: Die heilige Stadt 152
Was ist der Haddsch? 154

Weiterführende Literatur 156
Ortsregister 157

Stichwortverzeichnis 174

Leseprobe

Kartenverzeichnis

1	Megalithen in Westeuropa	16
2	Kultstätten des antiken Mesopotamien	19
3	Das Alte Ägypten	21
4	Die antiken Großreiche des Nahen Ostens	22
5	Kultzentren im antiken Griechenland	24
6	Die Ursprünge römischer Kulte	28
7	Zoroastrismus: Ursprung und Ausbreitung	31
8	Ursprünge des Hinduismus	35
9	Tempel-Hinduismus	37
10	Heilige Stätten des Hinduismus	39
11	Der Hinduismus heute	40
12	Jainismus in Indien	43
13	Das buddhistische Kernland	47
14	Buddhistische Ausbreitung in Indien	49
15	Die erste Ausbreitungsperiode des Buddhismus	51
16	Buddhismus heute	53
17	Daoismus	55
18	Der Exodus (Auszug aus Ägypten)	61
19	Die Königreiche Sauls, Davids und Salomos	63
20	Die jüdischen Exilanten	64
21	Die jüdische Diaspora um 400 n. Chr.	66
22	Die Juden und der Islam um 750 n. Chr.	68
23	Judentum im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts	70
24	Die Jüdische Emanzipation 1789–1918	73
25	Die Ursprünge des Judentums in den USA	74
26	Das Judentum im Dritten Reich	76
27	Der Staat Israel heute	79
28	Palästina zur Zeit Christi	83
29	Juden und Christen im Römischen Reich des 1. Jahrhunderts	84
30	Verbreitung des Christentums um 325 n. Chr.	86
31	Das Christentum im 4. und 5. Jahrhundert	88
32	Überblick über die Weltreligionen zwischen 600 v. Chr. und 600 n. Chr.	90
33	Die Kirche im Jahr 1050	92
34	Europa zur Zeit der Reformation um 1570	94
35	Christentum auf den amerikanischen Kontinenten um 1750	97

Leseprobe

36	Weltweite Verteilung christlicher Missionen im frühen 20. Jahrhundert	100
37	Weg der Mormonenpioniere („Mormon Trail“)	102
38	Christentum weltweit	104
39	Die Reisen des Mohammed	111
40	Ausbreitung des Islam um 750 n. Chr.	112
41	Islamische Expansion in Indien	115
42	Die Ausbreitung des Islam in Südostasien	116
43	Weltreligionen im Jahr 1500	118
44	Die Ausbreitung des Islam in Afrika	121
45	Muslimische Völker im heutigen Asien	122
46	Der weltweite Islam heute	126
47	Ursprünge des Sikhismus	129
48	Sikhismus im heutigen Indien	130
49	Weltweiter Sikhismus in der Gegenwart	131
50	Japan: Religiös bedeutsame Orte	135
51	Die größten Religionen des heutigen China	136
52	Weltreligionen im 21. Jahrhundert	138
53	Ethnische Religionen weltweit	142
54	Neue Religiöse Bewegungen	144
55	Eine Auswahl gegenwärtiger Wallfahrtsorte	150
56	Jerusalem: Auswahl einiger heiliger Stätten	153
57	Die Stationen des Haddsch	154

Leseprobe

Leseprobe

Vorwort

Dieser Atlas möchte die großen Weltreligionen und ihre Ableger untersuchen: ihre Ursprünge und ihre geschichtliche Entwicklung, ihren heutigen Einfluss und ihre geografische Verteilung. Auch einige Religionen der antiken Welt werden unter die Lupe genommen. Da das Buch verhältnismäßig kurz ist, war es notwendig, die Auswahl von Themen und historischen Zeitabschnitten einzugrenzen. Das Judentum im Mittelalter wird beispielsweise nicht angesprochen, da dieses Thema vollumfänglich im Begleitwerk dieses Atlas', dem *Illustrierten Atlas zur Geschichte des Christentums,* behandelt wird. Auch wichtige Aspekte der Kirchengeschichte – wie die Entwicklung der Monastik, die Macht und der Einfluss des Papsttums im Hochmittelalter, die Protestantische und Katholische Reformation und die Religionskriege, die darauf folgten – werden ausgiebig im *Illustrierten Atlas* besprochen. Eine nochmalige Behandlung dieser Themen in diesem Buch wäre nach unserem Ermessen überflüssig gewesen.

Die den Karten zugeordneten Texte sind nicht vorrangig dazu gedacht, eine vollständige Erklärung der Geschichte und Entwicklung der Weltreligionen zu bieten. Vielmehr sind sie ein Kommentar, der dabei helfen soll, die dazugehörigen Karten zu verstehen und zu interpretieren.

Die unterschiedlichen Abschnitte des Buches sind weitesgehend chronologisch in der Reihenfolge der Entstehung oder Gründung der einzelnen Religionen angeordnet. Ein Zeitstrahl hilft darüber hinaus, die Geschichte und Entwicklung der Religionen zu überblicken und miteinander zu vergleichen.

Tim Dowley
Dulwich, Januar 2017

Leseprobe

Eine Zeittafel der Weltreligionen

Mesopotamien

2800–2350 v. Chr.	Sumerische Stadtstaaten
2360–2180 v. Chr.	Reich von Akkad
1450 v. Chr.	Aufstieg des Assyrischen Reichs
745–727 v. Chr.	Tiglat-Pileser III.
705–681 v. Chr.	Sanherib

Ägypten

2700–2200 v. Chr.	Ägypten: Altes Reich – Zeitalter der Pyramiden
Reg. 1545–1525 v. Chr.	Amenophis I.
Reg. 1515–1495 v. Chr.	Thutmosis I.
1290–24 v. Chr.	Ramses II.

Hinduismus

ca. 2700 v. Chr.	Harappa-Kultur im Industal
ca. 800 v. Chr.	Mündliche Überlieferung der *Veden*
ca. 600 v. Chr.	Sammlung der *Upanishaden*
ca. 200 v. Chr.–200 n. Chr.	Sammlung der *Bhagavad Gita*
ca. 200 v. Chr.	Erste Ausbreitung nach Südostasien
ca . 50	Anfänge der tantrischen Tradition
1000–1150	Errichtung von Angkor Wat in Kambodscha
1948	Ermordung von Mohandas [Mahatma] Gandhi
1998	Hindu-nationalistische Partei BJP gewinnt Wahl in Indien

Zoroastrismus

628–551 v. Chr.	Zoroaster
205–276	Mani
651	Fall des Persischen Reichs

Buddhismus

um 563–483 v. Chr.	Siddhartha Gautama, der Buddha (traditionelle Lebensdaten)
um 473 v. Chr.	Erstes Buddhistisches Konzil in Rajagriha
um 272–232 v. Chr.	Reg. König Ashoka, der die Ausbreitung des Buddhismus förderte.
um 100 v. Chr.	Aufkommen des indischen Mahayana-Buddhismus
um 50	Der Buddhismus breitet sich nach China aus
220	Erste buddhistische Mission in Vietnam
372	Der Buddhismus erreicht Korea über China
um 552	Buddhismus erreicht Japan
um 630	Buddhismus erreicht Tibet
um 745	Buddhistenverfolgungen in China
805	Saichō gründet die Tendai-Schule des Buddhismus
806	Kūkai begründet den Shingon-Buddhismus
845	Buddhistenverfolgung in China
um 1000	Wiederaufleben der Theraveda in Sri Lanka und Südostasien
1175	Hōnen gründet die Sekte des Reinen-Landes-Buddhismus
1253	Nichiren gründet die Nichiren-Sekte
um 1200	Entstehung Zen-Buddhismus in China, Ausbreitung nach Japan
um 1617	Die Dalai Lamas werden die Herrscher Tibets
1952	Gründung der Weltgemeinschaft der Buddhisten
1959	China erobert Tibet: Unterdrückung des Buddhismus
1989	Der Dalai Lama erhält den Friedensnobelpreis

Jainismus

um 527, 510 o. 425 v. Chr.	Tod des Mahavira (laut Überlieferung)
466 oder 453 v. Chr.	Konzil in Valabhi: Kanonisierung jainistischer Lehren
um 350 v. Chr.	Schisma zwischen Digembara und Shvetambara
17. Jahrhundert	Entstehung der Sthanakvasi-Sekte innerhalb des Shvetambara
18. Jahrhundert	Entstehung der Terāpanth-Sekte innerhalb des Shvetambara
1949	Gründung jainistischer Weltmission

Sikhismus

1469–1539	Guru Nanak Dev, Gründer des Sikhismus
1603–1604	Zusammenstellung des *Adi Granth* (Heiliges Buch der Sikh)
1666–1708	Guru Gobind Singh
1695	Gründung der *Khalsa*-Bruderschaft
1799	Vereinigung Punjabs durch Ramjit Singh
1984	Indische Regierung geht militärisch gegen militante Sikh im Goldenen Tempel in Amritsar vor, viele Sikh werden getötet

Daoismus & Konfuzianismus

um 600–500 v. Chr.	Philosoph Laozi (laut Legende)
um 551–479 v. Chr.	Konfuzius
um 630	Sämtliche Provinzen Chinas ehren Konfuzius
1445	Veröffentlichung des daoistischen Kanons
1949	Kommunistische Machtübernahme chinesisches Festland

Shintoismus

um 660 v. Chr.	Kaiser Jimmu (laut Legende)
1868	Herrschaft des Kaisers Meiji
1882	Beginn des Staats-Shintō
1945	Ende des Shintoismus als Staatsreligion in Japan
1946	Kaiser Hirohito weist Titel der Göttlichkeit zurück

Judentum

um 1800 v. Chr.	Traditionelle Datierung Abraham
um 1250 v. Chr.	Traditionelle Datierung des Auszugs aus Ägypten
1200–1020 v. Chr.	Die „Richter" üben Staatsgewalt in Israel aus
um 1160 v. Chr.	Philister besiedeln die Küstenregion Palästinas
um 1000–961 v. Chr.	König David
um 950 v. Chr.	Bau des salomonischen Tempels
922 v. Chr.	Israel zerfällt in das Nord- und Südreich (Israel and Juda)
722 v. Chr.	Assyrien erobert das Nordreich
586–539 v. Chr.	Zerstörung des salomon. Tempels; Babylonisches Exil
520–515 v. Chr.	Bau des Zweiten Tempels
166–160 v. Chr.	Makkabäeraufstand
Reg. 40–4 v. Chr.	Herodes (der Große)
70	Zerstörung des herodianischen Tempels
um 400	Fertigstellung des Jerusalemer Talmud
um 600	Fertigstellung des Babylonischen Talmud
1492	Juden werden aus Spanien vertrieben
um 1698–1759	*Baal Shem Tov*, Begründer der chassidischen Bewegung
um 1800	Reformationsbewegung breitet sich in Westeuropa aus
1897	Erster Zionistischer Weltkongress
1938–1945	Holocaust (auch *Schoah*)
1948	Gründung des Staates Israel

Christentum

4 v. Chr.–30 n. Chr.	Jesus von Nazareth
um 65	Tod des Apostels Paulus
312	Kaiser Konstantin erkennt das Christentum an
325	Erstes Konzil von Nicäa
335	Konstantin erbaut Grabeskirche in Jerusalem
431	Konzil von Ephesus verurteilt Nestorianismus
451	Konzil von Chalcedon
476	Fall des Römischen Reichs im Westen
529	Benedikt gründet erstes Kloster
862	Kyrill und Methods Missionsreise nach Mähren
1054	Großes Schisma
1095	Ausrufung des Ersten Kreuzzugs
1123	Erstes Laterankonzil
1176	Gründung des Kartäuserordens
1517	Beginn der protestantischen Reformation
1549	Franz Xaver erreicht Japan
1563	Ende des Konzils von Trient
1611	Veröffentlichung der *King James Bible*
1738	Bekehrungserlebnis des John Wesley
1795	Gründung *London Missionary Society*
1799	Gründung *Church Missionary Society*
1804	Gründung *British & Foreign Bible Society*
1830	Veröffentlichung Buch Mormon
1895	Gründung des Christlichen Studenten-Weltbunds
1948	Erste Versammlung des Weltkirchenrats
1962–1965	Zweites Vatikanisches Konzil

Islam

570–632	Leben des Propheten Mohammed
622	Hidschra: Mohammeds Flucht von Mekka nach Medina
630	Eroberung Mekkas
634–635	Eroberung von Jordanien, Palästina, Syrien, Persien und des Libanon
641–643	Eroberung von Ägypten, Libyen, Karthago und Nubien
732	Muslimische Expansion wird bei Poitiers aufgehalten
705–715	Eroberung Zentralasiens und Spaniens
1058–1111	Sufi-Gelehrter Al-Ghazāli
1291	Vertreibung der Kreuzritter aus Palästina
1492	Muslime werden aus Spanien vertrieben
1529	Osmanische Türken erreichen Wien
1526–1857	Mogulreich in Indien
1947	Gründung der Islamischen Republik Pakistan
1979	Islamische Revolution im Iran
2001	Islamistischer Terrorangriff auf die USA

Leseprobe

Teil 1

Die Welt der Antike

Leseprobe

Megalithen

Gegen Ende der Jungsteinzeit wurden in Europa Steinsetzungen aus großen Steinblöcken, sogenannte Megaltihen, errichtet. Die meisten dieser Megalithbauwerke waren Dolmen – Grabanlagen aus aufrecht stehenden Steinen, abgeschlossen von einer Deckplatte – und Ganggräber, die auf Inseln und an den Küsten des Mittelmeers und Westeuropas aufgestellt worden waren.

Neben diesen Megalithgräbern gab es auch Menhire: gewaltige Steinsetzungen wie die, die man im bretagnischen Carnac findet. Ihre Funktion ist nicht bekannt. Es wird vermutet, dass die Anlagen Routenmarkierungen eines rituellen Prozessionsweges waren.

Einige großen Bauten, wie die bei Ħal Tarxien auf Malta, dienten scheinbar als Tempel: Die dort gefundenen Kalksteinskulpturen weisen wirklichkeitsgetreue menschliche Züge auf und sollten möglicherweise Götter, Göttinen und deren Priester darstellen.

Andere Megalithbauwerke könnten eine astronomische Funktion gehabt haben und sollten Bauern bei der Bestimmung der Jahres- und Saatzeiten helfen. Stonehenge auf der Hochebene Salisbury Plain in England weist beispielsweise einen Kreis von Sarsen (Sandsteinblöcke) auf, die so ausgerichtet sind, dass sie den Sonnenaufgang des Mittsommertages einfangen. Welchen Zweck die Anlage auch hatte, Stonehenge war ebenfalls eine Kultstätte. Archäologen vermuten, dass dort Fruchtbarkeitsgötter angebetet wurden.

MEGALITHEN IN WESTEUROPA

Leseprobe

Karte 1

Leseprobe

Babylonien und Sumerien

Mesopotamien ist der griechische Name für die Landschaften um die beiden Flüsse Eufrat und Tigris, die heutzutage auf dem Gebiet des Irak und Syriens liegen. Diese Region besaß nie einfach zu verteidigende Grenzen. Im Lauf der Geschichte wurde sie von Osten her durch kriegerische Hügelvölker geplündert, während Hirtenvölker aus der Steppe von Süden und Westen her die fruchtbaren Landstriche eroberten, auf deren Bewirtschaftungs- und Fischerei-Potenzial sie es abgesehen hatten. Der Norden Mesopotamiens bot sich dank seiner jährlichen Niederschlagsmenge für den Anbau von Weizen und die Kultivierung von Weideland an. Seit der Jungsteinzeit, etwa 12.000 Jahren, haben Menschen hier in den Hügelgebieten und in der Nähe der beiden Flüsse gelebt.

Im antiken Babylonien im Süden Mesopotamiens war die Landwirtschaft nur mit Hilfe künstlicher Bewässerung möglich: Das Wasser musste kontrolliert aus den Flüssen abgezweigt werden. Das Wissen um diese Technik kam vermutlich um 5000 n. Chr. in die Region. Anschließend entwickelte sich hier sesshaftes Leben bis zum 4. Jahrtausend v. Chr., in dem die Blütezeit der großen Städte an den Flüssen und Kanälen der Region anbrach. Händler und Siedler aus diesen Städten breiteten sich in nahezu alle Himmelsrichtungen aus: im Norden zum Eufrat und nach Syrien, im Osten nach Persien und im Süden zum Persischen Golf. Im Gepäck hatten sie die Erfindungen und Errungenschaften ihrer Kultur, allen voran die Erfindung der Schrift. Die großen Siedlungen und die Bewässerungssysteme erforderten einen Organisations- und Verwaltungsapparat, was die Entwicklung des Schriftwesens in Babylonien förderte.

Die Sumerer

Die dominanteste Volksgruppe im Süden waren die Sumerer. Sie verwendeten die babylonische Keilschrift – das bedeutendste Schriftsystem im antiken Nahen Osten. Ihre religiösen Bräuche und Ansichten sind die ersten, die in Mesopotamien festgestellt werden konnten, obwohl es unmöglich ist, mit Sicherheit zu sagen, ob irgendein bestimmter Aspekt einzigartig auf die Sumerer zurückgeführt werden kann. Das Land wurde schon immer von unterschiedlichen Völkern bewohnt, weswegen nur wenig eindeutig als sumerisch identifiziert werden kann – abgesehen von ihrer Sprache.

Die Stadt Uruk (Erech), die auf ca. 3000 v. Chr. datiert werden kann und durch archäologische Ausgrabungen sowie durch frühe Texte Bekanntheit erlangt hat, hatte zwei Haupttempel: Der eine war Anu gewidmet, dem höchsten Gott und König des Himmels, der andere Inanna, der großen Mutter und Göttin der Fruchtbarkeit, der Liebe und des Krieges. Inanna repräsentierte das Leben selbst und wurde fast in jeder prähistorischen Behausung auf Malereien, in Stein gemeißelt und in Ton modelliert, abgebildet.

Die Tempel in Uruk boten zahlreichen Menschen Beschäftigung, und ihre Priesterschaft besaß weitreichende Ländereien. Handwerker fertigten kunstvolle Artefakte zur Benutzung in Tempelriten an, Weber stellten Kleidung und Stoffe für geheiligte Statuen und für die Priesterschaft her, und Schreiber führten Protokoll über die Aktivitäten des Tempels. Die Priester spielten eine wichtige Rolle im Leben der Stadt; der Hohepriester war manchmal auch der König der Stadt. Über Jahrhunderte scheint dies die Struktur des Lebens in den Tempeln der Städte Babylons gewesen zu sein.

Jede im Süden gelegene Stadt war die Hauptkultstätte einer bestimmten Gottheit. Während des dritten Jahrtausends v. Chr. wurden neben Anu und Inanna in Erech auch viele weitere Götter angebetet: Enlil, Gott des Himmels und der Erde und König der Götter neben Anu, in Nippur; Enki, Herrscher des Frischwassers aus den Tiefen der Erde, hatte einen

Leseprobe

KULTSTÄTTEN DES ANTIKEN MESOPOTAMIEN **Karte 2**

Schrein in Eridu; Sonnengott Utu war in Larsa beheimatet, und der Mondgott Nanna lebte in Ur. Jede Hauptgottheit hatte zudem eine göttliche Familie und Diener, die ebenfalls in Tempeln und Kapellen verehrt wurden. Enlils Sohn Ninurta war beispielsweise der Herr von Lagasch. Geringere Gottheiten besaßen Schreine in den größeren Tempeln, wurden aber auch in den Häusern der Bürger, in kleinen Schreinen, angebetet.

Die Tempel bestimmten das Stadtbild. Wenn ein Tempel zu alt wurde oder als zu klein empfunden wurde, wurde ein neuer erbaut – oft auf den Ruinen des alten Tempels. Im Laufe der Zeit wurden die Tempel zunehmend auf Plattformen gebaut, die über den vorherigen Bauten errichtetet worden waren, und überragten somit die umliegenden Häuser. Innerhalb der Tempel stellte der heilige Raum, der die Statue des jeweiligen Gottes beheimatete, den wichtigsten Teil des Tempels dar. Im salomonischen Tempel, dem jüdischen Heiligtum in Jerusalem, stand im Allerheiligsten keine Statue, sondern lediglich die Bundeslade.

Leseprobe

Religion im Alten Ägypten

Das „Alte Ägypten" bezeichnet die Zivilisation, die die niederen Flussabschnitte des Niltals im Zeitraum 3100 v. Chr. bis 30 v. Chr. bewohnte. In diesem Zeitraum war das „Alte Ägypten" vor allem während drei Epochen besonders mächtig: das Alte Reich (ca. 2700–2200 v. Chr.), dessen mächtige Herrscher Pyramiden errichteten und als Monumente hinterließen; das Mittlere Reich (ca. 2000–1800 v. Chr.), das von einer starken Zentralregierung und großem Einfluss auf die Nachbarn Ägpytens geprägt war; und das Neue Reich (ca. 1550–1225 v. Chr.), das Ägpyten zu einer der dominanten Mächte im Nahen Osten aufsteigen ließ.

In diesen Zeitraum fallen aber auch Epochen, in denen Ägypten innenpolitisch gespalten oder von anderen Mächten besetzt war. All diese Veränderungen in der Zusammensetzung der politischen Machtstruktur und des wirtschaftlichen Wohlstands im Laufe von 3.000 Jahren führten dazu, dass sich auch die weltanschauliche und religiöse Einstellung Ägyptens veränderte. Dennoch gibt es genug wiederkehrende Eigenschaften in der ägyptischen Weltanschauung, so dass man von einer „ägyptischen Religion" sprechen kann.

Ägyptische Götter

Der Götterpantheon des Alten Ägypten, abgebildet in Tempeln und Gräbern, umfasst eine verwirrende Anzahl von seltsamen Figuren, halb Tier und halb Mensch. Wir wissen nur wenig über die Glaubenswelt der Ägypter, da wir keine Aufzeichnungen über die Glaubenslehre besitzen, die von ihnen selbst angefertigt wurden. Viele der ägyptischen Gottheiten verkörperten verheerende Naturkräfte. Der Wohlstand Ägyptens hing davon ab, dass die Sonne jeden Tag wieder aufging und der Nil jährlich über die Ufer trat. Diese Kräfte wurden als Götter angesehen, die man durch Opfergaben und Anbetung wohlgesonnen stimmen musste.

Oft standen die Götter mit bestimmten Städten in Verbindung. Je mehr sich Dorfgemeinschaften zu größeren politischen Einheiten zusammenschlossen, desto wichtiger wurden auch die regionalen Gottheiten im gesamten Land. Ein Beispiel dafür ist der Gott Amun aus der Stadt Theben, der während des Neuen Reichs eine Nationalgottheit war, die die gesamte Nation beschützte und anführte. In dieser Zeit war Theben die Heimatstadt der Herrscherfamilie. Es gibt auch Querverweise zu einem „Gott" bzw. „dem Gott", womit scheinbar eine namenlose, universelle göttliche Macht bezeichnet wurde, die das Universum kontrollierte und das Gute gegen das Böse aufrechterhielt.

Für eine kurze Zeit (1375–1350 v. Chr.) gab es den Versuch, eine Form von Monotheismus durchzusetzen. Der Pharao Amenophis IV. entwickelte schrittweise einen Kult zur Anbetung der Sonnenscheibe, Aton, bis dieser der einzige Gott war, dessen Verehrung erlaubt war. Die Amun-Anbetung wurde aggressiv unterbunden und Aton als Quelle allen Lebens hervorgehoben. Dieses Geschenk des Lebens ging auf den König – der seinen Namen zu Echnaton („Der Aton nützlich ist") änderte – und dessen Familie über, und von dieser auf das gesamte Volk.

Neben den „etablierten" Göttern nahmen die Ägypter auch andere Gottheiten in ihren Pantheon auf. Der König oder Pharao wurde ebenfalls als Gott angesehen, auch wenn dies nur eine beschränkte Form der Göttlichkeit darstellte, da er eindeutig sterblich war. Nur wenige Herrscher besaßen eine Statue in einem der Tempelschreine, die als Kultobjekt angebetet wurde. Tiere spielten auch eine Rolle in der Ägyptischen Religion. In einigen Fällen wurde alle Vertreter einer Spezies als heilig angesehen, massenhaft mumifziert und in Gräbern beigesetzt. Die Ägypter scheinen immer an ein Leben nach dem Tod geglaubt zu haben. In frühen Gräbern fand man Nahrung und Haushaltsgegenstände, in späteren Grabstätten auch Abbildungen, die zeigten, wie sich die Menschen dieses Leben vorstellten: ähnlich wie das Diesseits, nur besser.

Leseprobe

DAS ALTE ÄGYPTEN — Karte 3

Leseprobe

Die ersten städtischen Religionen

Der Aufstieg der Stadtstaaten brachte auch wichtige religiöse Entwicklungen mit sich. Städte entwickelten sich um 3500 v. Chr. in Mesopotamien und etwas später in Ägypten. Die Stadtzivilisation breitete sich bis ins Industal aus. In China entwickelte sie sich unabhängig vom Westen.

Die Erfindung des Pflugs und die Einführung der Ackerbewässerung steigerten die Produktivität der Landwirtschaft, während die Entwicklung des Seehandels, die Entstehung der Metallurgie und die Erfindung der Schrift es den Bewohnern der Städte ermöglichte, anderen Tätigkeiten als dem Ackerbau nachzugehen. Der Kontakt zu anderen Kulturen auf den Wasser- und Landwegen ermöglichte den Austausch von Ideen, Wissen und Handelsgütern. In dieser Phase tauchten auch zunehmend Arbeiter auf, die nicht im Ackerbau tätig waren – wie etwa die sumerischen Tempelgemeinschaften.

Das Wachstum des Städtewesens führte zu einer Aufgaben-Spezialisierung: Menschen begannen, unterschiedlichen Arbeiten und Berufen nachzugehen. Dies spiegelte sich auch in der Religion wider, mit der Entstehung eigenständiger Priesterschaften, dem Tempelwesen, Feiertagen, Theologien und später Heiligen Schriften. Obwohl das jungsteinzeitliche Beziehungsverständnis zwischen Menschen, der Natur und den Göttern bestehen blieb, wurden persönliche Glaubensfragen – Leid, die Sinnhaftigkeit des Lebens und das Leben nach dem Tod – bedeutsamer. Religion entwickelte sich sowohl zu einer individuellen Angelegenheit als auch zu einer Gruppenbetätigung.

Das Wesen des städtischen religiösen Lebens war in Mesopotamien, Ägypten dem Industal und China unterschiedlich. Charakteristisch für das Alte Ägpyten war die Anbetung regionaler und staatlicher Gottheiten wie auch die Erbringung von Opfern an diese Götter. In Mesopotamien folgten unterschiedliche Völker und Religionen aufeinander, einschließlich der Sumerer, Babylonier, Assyrer, Hurriter, Hethiter und westsemitischen Völker. Ein charakteristisches Merkmal der Staatsreligionen mit ihren Tempeln, Königen und jährlichen Festen waren ihre Mythologien: Schöpfungsberichte von epischem Ausmaß, Geschichten von Gott-

DIE ANTIKEN GROSSREICHE DES NAHEN OSTENS

Leseprobe

Karte 4

königen wie Marduk und ihren rituellen Siegen und Erzählungen von mythologisch rituellen Staatszeremonien. Aus diesem religiösen Umfeld heraus sollten sich später die für das Judentum wichtigen Anliegen um die Bedeutung des eigenes Landes und der ethische Monotheismus entwickeln.

KULTZENTREN IM ANTIKEN GRIECHENLAND

Leseprobe

Die Religionen des antiken Griechenland

Karte 5

Die Griechen und Römer schufen eine Welt voller Götter, Halbgötter, Helden und Fabelwesen wie Nymphen und Satyrn, in der Himmel („Olymp“) und Erde miteinander verbunden waren.

Die bekannten Götter der Antike wurden entweder neu erfunden oder von älteren Stämmen bzw. aus bereits bestehenden Kultstätten übernommen: Poseidon (röm.: Neptun) verkörperte die See, Aphrodite (röm.: Venus) die Liebe, Ares (röm.: Mars) den Krieg, Hephaistos (röm.: Vulcanus / Vulkan) das Feuer, und Zeus (röm.: Jupiter), Gott des Donners, wurde zum Vater der Götter. So schufen die Griechen eine Mythologie, die Ordnung und Bedeutung in die Vielschichtigkeit des Lebens brachte.

In der Anfangszeit wurden einige der Gottheiten mit bestimmten Orten in Verbindung gebracht, an denen sie auch angebetet wurden: Zeus auf Kreta, Hera auf Argos, Apollon – der bartlose Jüngling, der wahlweise als Gott der Musik, des Heilens, der Sonne und des Lichtes angebetet wurde – in Kleinasien und Dionysos (Bacchus), Gott der Traubenlese, des Weines, der Fruchtbarkeit und der rituellen Ekstase, auf Mykene. Die Verehrung dieser Götter breitete sich schrittweise weiter aus. Gelegentlich nahmen diese auch die Eigenschaften anderer Gottheiten an. Die nordafrikanischen Götter Baal und Tanit wurden zu Saturn und der Himmelsgöttin (röm.: Dea Caelestis); Apollon wurde von Didyma in Kleinasien nach Delphi in Griechenland gebracht und von dort aus nach Rom.

Der Berg Olymp wurde zum Sitz und Treffpunkt eines fast aristokratisch organisierten Pantheon, beherrscht von Zeus und seiner eifersüchtigen Ehefrau Hera. Kronos (die Zeit) wurde zum Vater des Zeus, Uranos (Himmel / Himmelsgewölbe) zum Vater des Kronos, womit symbolisch die Konzepte Macht, Zeit und Himmel miteinander verbunden wurden.

In der *Odyssee* und der *Ilias* stellt der antike griechische Dichter Homer die Götter trotz ihrer